

Die Ursache für den Rückgang in der Parteiarbeit war zweifelsohne eine gewisse Selbstzufriedenheit über das Wahlergebnis, die zu ungenügender Kontrolle der Parteiorganisationen durch die Parteileitung führte. Es gab nicht wenige Genossen, die nach den Wahlen eine ideologische Ruhepause einlegen wollten oder eine solche Meinung vertraten, daß man mit den Werktätigen nicht dauernd über große politische Fragen sprechen könne. Auch die Kontrolle und Hilfe der übergeordneten Parteileitungen fehlte. Die leitenden Funktionäre der Bezirks- und Kreisleitung haben nicht mehr, wie während der Wahlbewegung, vor den Arbeitern über die Politik der Partei gesprochen. Dadurch fanden große politische Ereignisse, wie das 32. Plenum, die Erklärung unserer Regierung zur Sicherung des Friedens und der Wiedervereinigung und der Besuch der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation zunächst nur ein geringes Echo. Erst in der zweiten Hälfte des Monats August hat die Parteileitung eine Wende herbeigeführt, Versammlungen zum Besuch der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation organisiert und das Parteiaktiv auf die Verstärkung der politischen Arbeit orientiert.

Diese kampagnenhafte Arbeitsweise der Parteileitung und der übergeordneten Leitungen im Bezirk und im Kreise führte dazu, daß ein Teil der Parteimitglieder mit bestimmten Unklarheiten über die Rolle und Perspektive der DDR, über die Entwicklung in Westdeutschland, über die Stärke des sozialistischen Lagers und die Aufgaben im Klassenkampf sich selbst überlassen blieben und daß diese Fragen nicht zum Anlaß einer parteierzieherischen Arbeit in den Mitgliederversammlungen genommen wurden. Die Parteileitung versuchte lediglich, einige dieser Unklarheiten in individuellen Aussprachen zu klären.

Es wäre gut gewesen, wenn auch das Betriebspartei-Kabinett seine Arbeit mehr auf die Klärung der Grundfragen und die Erläuterung der Beschlüsse gerichtet hätte. Im Monat Juli und August hat das Partei-Kabinett keine Lektionen und Vorträge gelesen bzw. ausgearbeitet. In der Zeit vom 11. April bis 3. Juni 1957 wurden im Betrieb wohl fünf Lektionen gelesen, aber mit allgemeiner Themenstellung und nicht aufgebaut auf die Beschlüsse des 30. Plenums des ZK.

Die Parteiorganisation wird ihre führende Rolle im Betrieb aber nur erfüllen, wenn sie alle Parteimitglieder zu aktiven Agitatoren für die Politik unserer Partei und Regierung erzieht. Das setzt voraus, daß jeder Genosse nach gründlicher Vorbereitung durch die Leitung der BPO in den Mitgliederversammlungen mit den richtigen Argumenten und der politischen Zielsetzung ausgerüstet wird.

Wie notwendig es ist, daß die Partei in ihrer politisch-ideologischen Offensive nicht nachläßt, zeigen die unter manchen Belegschaftsangehörigen verbreiteten Auffassungen. Der Besuch der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation und die Erklärung unserer Regierung über den Weg zu Frieden und Einheit wurden vom fortschrittlichsten Teil der Belegschaft mit lebhaftem Interesse verfolgt. Diese große Aufgeschlossenheit, die unseren sowjetischen Freunden entgegengebracht worden ist, blieb jedoch zuwenig genutzt, um die politische und ökonomische Stärke des sozialistischen Lagers zu erläutern und gleichzeitig die Bedeutung der Übereinstimmung der Vertreter der Sowjetunion und der DDR in den Fragen des Weges zur Wiedervereinigung, wie sie in den Reden der Vertreter der sowjetischen Delegation zum Ausdruck kamen, klarzumachen. Das wäre um so notwendiger gewesen, als über die Rolle und Bedeutung der beiden deutschen Staaten gegenwärtig am meisten im Betrieb Carl Zeiss diskutiert wird. Man erkennt zwar an, daß die Arbeiter in der DDR größere